

# Beilage zu Nr. 201 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 22. Dezember 1900.

Neelle	Grösstes und feinstes Plaggeschäft in diesem Genre. Fortwährender Eingang von Neuheiten aller Stoffe, Stöcke und Gestelle.	Be- dienung.
Puppen-Schirme von den billigsten bis feinsten in allen Stofffarben. Sonnenschirm-Neuheiten 1901 eingetroffen.	<p>Medaille Karlsruhe 1878.</p> <p><b>Robert Katz,</b> Schirmfabrikant, Gde Blumen- und Höllestraße, nächst dem Markt</p> <p>Diplom Karlsruhe 1881.</p> <p>beeht sich, sein reichhaltig groß assortiertes Lager in <b>Regenschirmen,</b> nur sowie <b>Sonnenschirme u. Entoutcas</b> eigenes Fabrikat, für Damen, Herren und Kinder in nur guter, solider Ware von den billigsten bis hochfeinsten Sachen, als passendste</p> <p><b>Weihnachts-Geschenke</b> bestens geeignet, in empfehlende Erinnerung zu bringen und ladet zu gutem Besuche, freundlichst ein</p> <p><b>Der Obige</b></p>	Auswahlrichtungen nach Wunsch sich jederzeit gerne bereit.
Billigste	<p><b>U</b> Heberziehen und Reparieren <b>U</b> sowie Anfertigung neuer Schirme auf Wunsch in kürzester Frist prompt u. billig.</p>	Preise.

Originelles  
u. praktisches Weihnachs-  
Geschenk

## Wellenbad-Schaukel



in 3 verschiedenen Größen und Aus-  
führungen beziehbar.

Fabriklager u. Alleinverkauf  
für Pforzheim u. Umgegend:

H. Schönjäger,  
Berrennerstraße 11.

Auf ein Ausweisen in Wildbad  
werden gegen sehr gute Pfandsicher-  
heit

**Mk. 17 000**

sofort bei pünktl. Zinszahlung  
aufzunehmen gesucht.  
Gefl. Angebote unter Chiffre  
P 7179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
erbeten.

Neuenbürg.

## Regenschirme

für Herren und Damen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Albert Weik, Drechsler.**

Langenau.

Hiermit setze ich ein verehrliches Publikum in Kenntnis, daß ich das  
von mir käuflich erworbene

## Gasthaus zum „Rößle“

am Sonntag den 23. Dezember ds. Jrs.,  
eröffnen werde.

Durch stets gute Getränke und Speisen werde ich eine werthe  
Kundschaft zu erhalten bestrebt sein.

**Chr. Waidner**  
bisher Wäcker in Rothensof.

Versicherungskausd ca. 43 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
Gegenseitigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

### Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere  
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei  
bei den Vertretern:  
**Carl Buxenstein** in Neuenbürg und  
**Gustav Feil** in Liebenzell.

Pforzheim.

## W. Zimmermann, Deimlingstr. 3.

empfiehlt sämtliche

## Spielwaren und Galanteriewaren

in größter Auswahl

Puppen, Puppenköpfe, und sonstige Puppenteile,  
Wiegensperde etc. etc.

Neuenbürg.

## Steuersatzprotokoll

nach der neuesten Vorschrift sind  
vorrätig bei **C. Wech.**

Pforzheim.

## Robert Katz, Pforzheim

Kammwaren- und Bürsten-Handlung

empfiehlt  
größtes Lager aller Sorten

## Toiletten-Gegenstände

in frischer Sendung, als:

Aussleck-, Friseur-, Staub-, Taschen- und Reis-Kämme in Schildkrot, Elfenbein, Celluloid, Horn, Buchs und Büffelhorn,	Kopf- u. Verzierungs-Nadeln, Nacken- u. Seiten-Kämme, Frottierlappen u. Handschuhe.	Kopf-, Kleider-, Zahn-, Nagel- u. Bari-Bürsten, Rasierpinsel u. Garnituren, Stammreiniger und Bürsten, Jungenschaber, Hand-, Taschen- und Toilette- Spiegel, Taschen-Necessaires, Brenn-Scheren u. Lampen, Schwammbeutel u. Nadelkasten.
--	---	---

**Kammkästen und Reise-Necessaires**  
gefüllt und leer in allen Größen und Preislagen vom billigsten  
bis feinsten Artikel.

Um geneigten Zuspruch bittet **der Obige.**

Pforzheim.

## Zu Weihnachten

empfehle mein grosses Lager in

## Puppenwagen, Puppensportwagen, Kinder- stühle, verstellbar und einfach, Leiterwagen, Blumentische in Rohr und Natureichen, Sessel etc.,

ferner Marktkörbe, Arbeitskörbe, Zeitungsmappen,  
Notenständer, Wäschepuff  
bei billiger und reeller Bedienung.  
Hochachtungsvoll

**Chr. Semmelrath,**  
Deimlingstraße 12 und Waisenhausplatz 3.



## Neuenbürg.

Vielseitigem Verlangen entsprechend habe mich entschlossen, einen großen Teil meines Warenlagers einem

# Weihnachts-Ausverkauf

zu unterstellen.

Derselbe dauert von

Sonntag den 9. Dezember bis Dienstag den 1. Januar 1901

und ist infolge der äußerst niedrigst gestellten Preise Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf billiger als auswärts, speziell Pforzheim, bei reeller Bedienung zu decken.

Achtungsvoll

## Emil Meisel.

## J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718. Gegenüber meinem seitherigen Geschäfte! Leopoldstr. 3a.

**Einziges Special-Geschäft**  
**für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,**  
Eigene Maschinenstrickerei im Hause

empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 J an
Damen-Unterhosen, gestrickt, und Tricot	von M. 1.— an
Damen-Unterjaken	„ „ 1.— „
Damen-Hemden, Tricot	„ „ 2.25 „
Damen-Röcke, gestrickt aus Wolle und Halbwolle	„ „ 1.50 „
Damen-Gamaschen in gestrickt, Tuch u. Tricot	„ „ 1.70 „
Schultertragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit	„ „ 2.50 „
Kopf- und Schultertücher Capuzen	„ „ 1.— „
Untertaillen und Korsettschoner, ohne, halbe und ganze Ärmel, in Wolle und Baumwolle	von 25 J an
Gestrickte Gesundheits-Korsetts, tadelloser Sitz	von M. 1.85 an
Tricot-Taillen	„ „ 3.50 „

Gestrickte und Tricot-  
**Bekleidungsstücke und Unterkleider**  
für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

**Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Heberjäckchen**  
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Weylès gestrickte  
**Knaben-Anzüge und Gamaschen,**  
**Pulswärmer, Handschuhe**  
für Kinder, Damen und Herren in gestrickt, Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glaces.

Herren-Socken und Strümpfe  
von 10, 15, 20 J an

Herren-Unterhosen } gestrickt u. von M. 1.— an  
Herren-Unterjaken } Tricot

Herren-Hemden, Tricot „ „ 2.— „

Westen in allen vorkommenden Größen mit u. ohne Ärmel „ „ 1.50 „

Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer,

Promenaden-, Touristen- und Jagd-Gamaschen in gestrickt, Leder u. Tuch „ „ 2.50 „

Sweater- und Sport-Strümpfe in neuen thicen Dessins für Knaben u. Herren,

Rucksäcke und Touristen-Taschen für Knaben, Damen und Herren,

Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.

**36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von Mk. 2.25 an.**

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlfendungen stehen gerne zu Diensten.

Aufträge von 10 Mk. unter Nachnahme franko.

Sauserer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.



# Weihnachts-Verkauf

## in Seiden-Stoffen.

**Schwarze Seide**  
glatt und gemustert M 1,25 bis 8,—

**Farbige Seide**  
für Kleider und Blousen M 1,75 bis 6,50

**Pongé-Seide**  
für Ball und Gesellschaft M 1,75 bis 3,—

**Foulard-Seide**  
hell und dunkelgründig M 1,90 bis 3,75

**Wasch-Seide**  
garantiert waschecht M 1,75 bis 4,25

**Samte**  
glatt u. gemustert für Blousen M 2,25 bis 6,50

**Kleider-Samt**  
in allen Farben M 2,25 bis 4,50

**Bedruckte Velvet**  
Neuheit für Blousen M 2,25 bis 2,75

Seidene Unterröcke, Schürzen, Cavaliers, Echarpes, Ballkragen, Boas, Rüschen.  
Seidene Taschentücher für Damen und Herren.

**Dollene Kleiderstoffe**  
schwarz, grau und blau von M 1,10 bis 8,—  
Farbige Unterröcke in Wolle, Moiree und Alpacca.

Spezialgeschäft  
für  
Seidenstoffe.

# Georg Bernhard

Grösstes  
Seidenwaren-  
lager am Platze.

Pforzheim, Leopoldstrasse 5.

Für den Weihnachtstisch:

**Gesangbücher,**  
Gebet- und Erbauungsbücher,  
alle Sorten  
**Schulbücher,**  
**Gedichtbücher,**  
und sonstige Prachtwerke,  
**Jugendschriften und Bilderbücher**  
in reichhaltiger, schöner Wahl bei

C. MEEH.

**Maggi**

**zum Würzen** ist und bleibt  
das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen  
Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts  
und Salate, und um die Verdauung wohlthuend  
anzuregen.

Wilhelm Fiess.

Eignet sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs-  
und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten  
Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.  
In Fl. à 40, 60 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

**Gentner's**

(Thranfett) **Schuhfett**

in roten Dosen  
mit dem



Kaminfeger  
In den  
meisten  
Geschäften  
zu haben

macht  
erhält  
das Leder  
weich,  
dicht  
dauerhaft.  
Gentner's  
Wichse

in roten Dosen  
erzeugt auch auf  
fetttem Leder  
wieder  
schönsten  
Glanz!

Carl Gentner  
GÖPPINGEN

**Zauberhaft schön**  
sind alle, die eine zarte, schneeweiße  
Haut, rofigen, jugendfrischen Teint  
u. ein Gesicht ohne Sommerprossen  
haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Nadebener Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadeben-Presden  
Schupmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pfg. bei: Carl Mähler und  
Alt. Kengari.

Für  
Husten u. Katarrhleidende  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

Malz-Extract mit Zucker in fester  
Form,  
die sichere  
Wirkung  
ist durch  
Einzig bestehender Beweis für sichere  
Hilfe bei Husten, Heiserkeit,  
Katarrh und Verschleimung.  
Kadet 25 Pfg. bei:  
Wilhelm Fieß in Neuenbürg.  
Chr. Boger in Calmbach.  
W. Waldmann in Herrenalb.

**Stollwerck'sche**  
**Brust-  
Bonbons**

seit über 50 Jahren erprobt  
zur Linderung von  
Husten u. Heiserkeit.

**EYACH**

**Sprudel** ist das beste  
Tafelwasser.  
In stets frischer Füllung zu haben bei  
Fr. Schofer z. Enxthal  
in Pforzheim.

**Unterhaltender Teil.**

**In's Herz getroffen.**

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Endlich sagte Anton, und seine Stimme klang jetzt unnatürlich ruhig: „Es giebt ein solches Mittel, Sie selbst nannten es vorher, wenn man den wahren Mörder fände, so wäre ihr Vater frei.“

„Wenn man ihn fände“, wiederholte Gabriele, „aber man findet ihn ja nicht.“

„Sehen wir den Fall, es gelänge mir, ihn zu finden“, sagte Labarre und bemühte sich, einen scherzenden Ton anzuschlagen, „könnten Sie mich dann lieben?“

Gabriele heftete ihre dunklen Augen so durchdringend auf das Gesicht des jungen Arztes, als wollte sie ihm auf den Grund der Seele schauen. „Was bedeutet diese Frage? Anton, auf meinen Knien beschwöre ich Sie, wissen Sie etwas?“

„Ich frage Sie, ob Sie mich lieben könnten, wenn ich den Mörder zur Stelle schaffte“, wiederholte er.

„Ich verstehe; Sie fordern Ihren Preis; um wohlzu, ja für die Rettung meines Vaters ist mir kein Opfer zu groß, ich schenke Sie Schwarzkopfs Mörder zur Stelle, so will — so will ich Ihre Gattin werden!“

Er lachte wild auf und stampfte mit dem Fuße. „Ich frage, ob Sie mich dann lieben könnten?“

Sie rang mit sich, dann schlug sie das schöne Auge voll und rein zu ihm auf: „Ja, Anton, ich würde Sie lieben und Sie segnen und anbeten mein Lebenslang!“

„Endlich, endlich!“ rief er mit wildem Jauchzen. „Für das Bewußtsein, von Dir geliebt zu werden, ist kein Preis zu hoch.“ Er umschlang sie, drückte sie an seine Brust als wollte er sie erstickend und preßte gierig heiße Küsse auf die kalten Lippen und das bleiche Gesicht des nicht widerstrebenden Mädchens.

Endlich entließ er sie aus seinen Armen und stürmte, ohne sich noch einmal umzublicken, aus dem Zimmer.

Gabriele sank mit einem halb unterdrückten Schrei ohnmächtig zu Boden.

Mit dem Rat Ruhemann, dem Untersuchungsrichter in dem Schwarzkopfschen Mordprozeß, war seit dem von Dr. Richter abgelegten umfangreichen Bekenntnis eine merkwürdige Veränderung zu Gunsten des Angeklagten vorgegangen.

Wenn wir nicht nach der That, sondern lediglich nach dem Antriebe dazu zu richten hätten, so wäre der Ermordete schuldiger als sein Mörder“, murmelte er.

Noch einmal vertiefte er sich in das Studium der Akten, welche noch an diesem Tage an die Staatsanwaltschaft abgeliefert werden sollten, und war im Begriff, eine Zeile an Gabriele Richter zu schreiben, um ihr anzuzeigen, daß nunmehr die Untersuchung geschlossen und ein Besuch bei ihrem Vater ihr erlaubt sei, da wurde ihm der Doktor Labarre gemeldet.

Ruhemann erhob sich von seinem Stuhl, ging dem jungen Arzt ein paar Schritte entgegen, bot ihm die Hand und sagte freundlich:

„Sie da, Herr Doktor, haben Sie mir noch etwas in der Schwarzkopfschen Mordsache mitzutheilen? Es ist Ihnen nachträglich noch etwas eingefallen?“

„Ziemlich viel“, erwiderte Labarre, indem er sich niederließ, „es dürfte besser sein, Sie ließen darüber ein Protokoll aufnehmen.“

„Oho, das klingt ja ganz ernsthaft“, versetzte der Untersuchungsrichter.

„Nun soll ich jetzt das Verhör mit dem Generalfragen beginnen?“, sagte Rat Ruhemann noch immer in scherzendem Tone, obgleich das bleiche, verstörte Gesicht und das eigenartig scheue Benehmen des jungen Arztes einen beängstigenden Eindruck auf ihn machte.

„Ich bitte darum“, antwortete Labarre, sich wiederum verbeugend. Als der Rat zu der Frage kam: Was haben Sie mir noch mitzu-

teilen, holte er tief Atem, öffnete die Lippen und schloß sie wieder und sagte endlich:

„Ich bringe Ihnen den Beweis für die Unschuld des Doktor Richter.“

„Haben Sie vielleicht den Baron Streben gefunden?“ bemerkte der Rat mit einem leichten Anflug von Spott.

„Nein, aber ich kann den wahren Thäter nachweisen.“

Der Untersuchungsrichter und der Protokollführer fuhren gleichzeitig auf.

„Wie, das könnten Sie?“ „Wo ist er?“

„Er steht vor Ihnen“, antwortete Labarre mit hohler Stimme, indem er sich von seinem Sitze erhob.

Ein Doppelpuff des Schreckens, des Staunens, des Unglaubens hallte durch das Gemach; der Untersuchungsrichter, wie der Aktuar waren gleichzeitig von ihren Sitzen aufgesprungen und starrten entsetzt auf den Doktor Labarre. Hatten sie es mit einem Wahnsinnigen zu thun oder sprach er die Wahrheit? Sein ruhiges Aussehen schloß die Annahme einer geistigen Störung aus.

„Warum starren Sie mich so ungläubig an?“ fuhr er fort, „mein Geständnis kann Ihnen so überraschend nicht kommen, Sie hatten bereits Verdacht gegen mich.“

„Sie verstanden ihn abzulenken.“

„Heute aber gestehe ich Ihnen zu, daß Sie auf der richtigen Spur waren.“

„Und das Motiv war Eifersucht?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nennen Sie es nicht mit diesem Namen!“ rief Labarre und streckte beschwörend die Hand aus; „es war Liebe, rauchende, wahnsinnige Liebe, es war der Wunsch, Gabriele und den Doktor Richter von ihrem Drängen zu befreien.“

„Und zu diesem Zweck brachten Sie den Doktor selbst in den Verdacht der That?“

„Das lag nicht in meiner Absicht, sondern war das Verhängnis, das der That folgte“, antwortete Anton düster.

„Und was treibt Sie jetzt zum Geständnis?“

„Ich könnte sagen, das Gewissen, ich könnte sagen die Reue über die begangene That“, erwiderte Labarre mit einem müden, geringschätzigen Lächeln, „aber ich mag nicht heucheln, ich bleibe noch heute dabei, Schwarzkopf hat sein Schicksal verdient.“

„Sie waren nicht sein Richter.“

„Anton zuckte die Achseln. „Es kommt Alles auf den Erfolg an; mein wohlüberlegter Plan ist an einem kleinen Umstande gescheitert.“

„Glücklicherweise ist das bei den meisten Verbrechen der Fall“, versetzte der Rat streng und fuhr dann, die Frage nach dem Motive für das freiwillige Geständnis fallend lassend, fort: „Wie kamen Sie zu dem Vorhaben und wie führten Sie es aus? Erzählen Sie.“

„Seit anderthalb Jahren bin ich Assistenzarzt beim Doktor Richter und ebenso lange liebe ich seine Tochter, d. h. seit dem ersten Male, wo ich sie gesehen. Ich bemerkte bald, daß der sonst so finstere, menschenfeindliche Doktor mir wohlwollte, Gabriele schien mich auch mit freundlichen Augen anzusehen und die im Hause lebende Verwandte, welche mir von meiner Kindheit an meine mütterliche Freundin gewesen war, bestärkte mich in dem Glauben, daß Gabriele mich liebe und nur zu schüchtern sei, mir diese Neigung offen zu zeigen.“

„So lagen die Dinge, als plötzlich der Amerikaner auftauchte und Dr. Richter zu unserer Verwunderung ihm den intimen Verkehr in seinem Hause gestattete. Fräulein Lina Oberwart, die Tante, bildete sich ein, er komme ihretwegen, ich merkte jedoch bald, wohin seine Wünsche gingen. Weit entfernt jedoch, eifersüchtig zu sein, machte mir die tolle Verliebtheit des alten Geden Spaß. Ich sah, daß Gabriele ihn verabscheute und der Doktor Richter auch keine besondere Zuneigung zu ihm besaß, obwohl er ihn alter Bekanntschaft halber duldete.“

„So war ich ganz ruhig und hatte sogar meinen übermüthigen Scherz mit Schwarzkopf. Während ich ihm meine Liebe zu Gabriele sorgfältig verbarg, spielte ich seinen Vertrauten und ließ mir seine rasende Leidenschaft zu dem jungen

Mädchen und seinen Jörn und Schmerz über ihre Kälte und Gleichgültigkeit mit heimlicher Genugthuung schildern. Ich lachte auch über seine Behauptungen, Gabriele müsse trotz alledem seine Frau werden und gab ebensowenig auf seine Anspielungen auf eine geheimnißvolle Macht, die er über den Doktor besäße; ich glaubte, er pochte damit nur auf seinen Reichtum, für den er Alles laufen könne.“

„Endlich wurde mir das fortgeehrte Prädikat Schwarzkopfs aber doch zu viel, Doktor Richter schien durch seine Werbungen unerschütterlich und bedrückt, Gabriele unruhig zu werden, ich glaubte, der richtige Zeitpunkt sei für mich gekommen, um Gabriele meine Liebe zu gestehen und mit ihr vor ihren Vater hinzutreten, um seinen Segen zu unserem Bunde zu erbitten.“

„An einem Abend hatte Schwarzkopf wieder besonders bramaabasiert und sich verschworen, Gabriele Richter müsse vor Ablauf eines Monats seine Frau sein. Am nächsten Vormittag ging ich hin, um das entscheidende Wort mit Gabriele zu sprechen; zu meiner unangenehmen Ueberraschung war sie verreist. Jetzt wollte ich wenigstens mit dem Doktor reden, der alte Möbes vertrat mir aber den Weg und flüsterte mir zu, der Amerikaner sei bei seinem Herrn und sie wären wieder hart an einander, Gott wisse, was das noch geben würde.“

(Fortsetzung folgt.)

(Wann gilt ein Abonnement als aufgehoben?)

Zu dieser Frage hat die Zivilkammer in Frankfurt a. M. eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt wie Zeitungsberichten zu entnehmen ist. Ein dortiger Bürger abonnierte für ein Jahr auf eine illust. Zeitung und erhielt sie auch zugesandt. Nachdem er das Blatt brieflich abbestellt hatte, erhielt er es dennoch weiter zugesandt. Obgleich der Empfänger der Zeitung behauptete, die Abbestellung brieflich eingekandt zu haben, wurde doch das Abonnement eingelagert, indem Kläger behauptete, der die Abbestellung enthaltende Brief sei nicht angekommen; im Zeitungsverkehr sei es allgemein üblich, die Zeitung weiter zuzuschicken, falls eine Abbestellung nicht erfolge. Das Urteil sagt u. a.: „Treue und Glauben im Geschäftsverkehr verlangen, daß der Abonnent dem Mitkontrahenten nach Ablauf der Abonnementzeit in irgend einer Weise zu erkennen giebt, er verzichte auf die Zusendung, sei es durch Verweigerung der Abnahme, sei es durch Benachrichtigung oder sonstige. Wenn auch durch Eid feststeht, daß der Beklagte vor dem 1. Oktober an die Zeitungsexpedition geschrieben hat, er bestelle das Blatt ab, so ist nicht dargethan, daß dieser Brief auch angelangt ist. Seine Verpflichtung war, dem Mitkontrahenten Kunde von seinem Willen zu geben und sich hierzu des geeigneten Mittels zu bedienen. Der gewöhnliche Brief ist jedenfalls kein genügendes Mittel hierzu, da immerhin mit der Möglichkeit des Verlustes zu rechnen ist. Hiernach war der Kläger berechtigt, anzunehmen, der Beklagte sei mit der weiteren Zusendung einverstanden gewesen. Demnach wurde der Beklagte zur Zahlung des Abonnements und der Kosten verurteilt.“

[Mißverstanden.] Karoline: „Mein Bräutigam ist ein Freiwilliger...“ — Lina (piffert): „Na, ich habe meinen auch nicht dazu gezwungen!“

**Silbenrätsel.**

Vier Silben nennen eine Leckerei.  
Man ist, meint man, daß sie bereitet sei  
Aus dem, was nennen die ersten Zwei,  
Die, wie sie heißen Mund und Aug  
Zu solchem Ding nicht haben Laug.  
Die andern beiden fordern guten Zahn,  
Sonst fängt man nichts mit ihnen an.  
Das Ganze aber wohl genießen kann,  
Selbst der, der nicht besitzt einen Zahn.

**Rätzel.**

Viel hat man sie als Leute genannt,  
Die bis jetzt noch kämpfen für ihr Land.  
Werden die Zeichen verlesen von Dir,  
Erscheint Einer von zwölf Brüdern hier.

